



## DERA-Rohstoffmonitoring-Screening der internationalen Rohstoffmärkte

Für den Technologiestandort Deutschland ist die sichere und kontinuierliche Versorgung mit Rohstoffen eine wichtige Voraussetzung. Bei metallischen Rohstoffen beispielsweise sind deutsche Unternehmen fast vollständig auf Importe angewiesen. Zum Teil hoch konzentrierte Märkte sowie Zunahme der Preisvolatilität vieler Rohstoffe stellen die Unternehmen vor Herausforderungen bei der Rohstoffsicherung. Um potenzielle Preis- und Lieferrisiken sowie kritische Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten frühzeitig zu erkennen, wurde die Deutsche Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) von der Bundesregierung aufgefordert, ein Monitoring kritischer Rohstoffe aufzubauen. Das Ziel des DERA-Rohstoffmonitorings besteht darin, der Wirtschaft sowie der Politik regelmäßig und vor allem frühzeitig Informationen über aktuelle Angebots- und Nachfragetrends für primäre mineralische Rohstoffe und Zwischenprodukte der ersten Wertschöpfungsstufen bereitzustellen. Das Ergebnis der Untersuchungen soll Unternehmen dabei unterstützen, geeignete Strategien für die Rohstoffsicherung zu entwickeln.

DERA-Rohstoffmonitoring besteht aus zwei wesentlichen Elementen: Im ersten Element, dem Screening, werden drei wesentliche Parameter der Rohstoffmärkte – Angebot, Nachfrage und Rohstoffpreise – in regelmäßigen Abständen analysiert und die Informationen in Form von Studien und Workshops Unternehmen zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Erkenntnisse

des Screenings können dann Rohstoffe identifiziert werden, die eine erhöhte Kritikalität in Hinblick auf Preis- und Lieferrisiken aufweisen. Auch Rohstoffe, die zukünftig deutlich stärker nachgefragt werden könnten, betrachten die Rohstoffexperten der DERA genau. Für diese potenziell kritischen Rohstoffe werden dann im zweiten Element Detailanalysen angefer-

tigt, in denen die Marktkenntnisse vertieft werden (Bild 1).

### Analyse des globalen Rohstoffangebots

Die Märkte mineralischer Rohstoffe sind zum Teil hoch konzentriert. Das heißt, die Gewinnung, die Weiterverarbeitung und

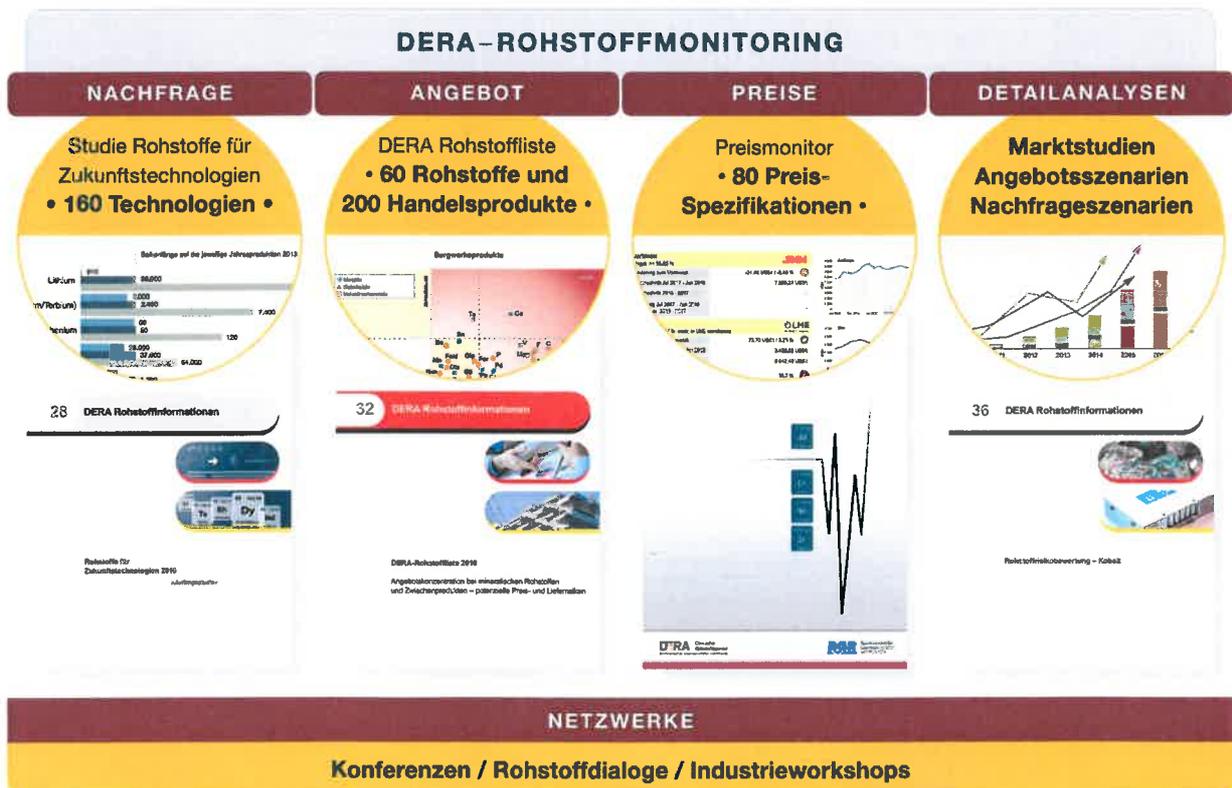
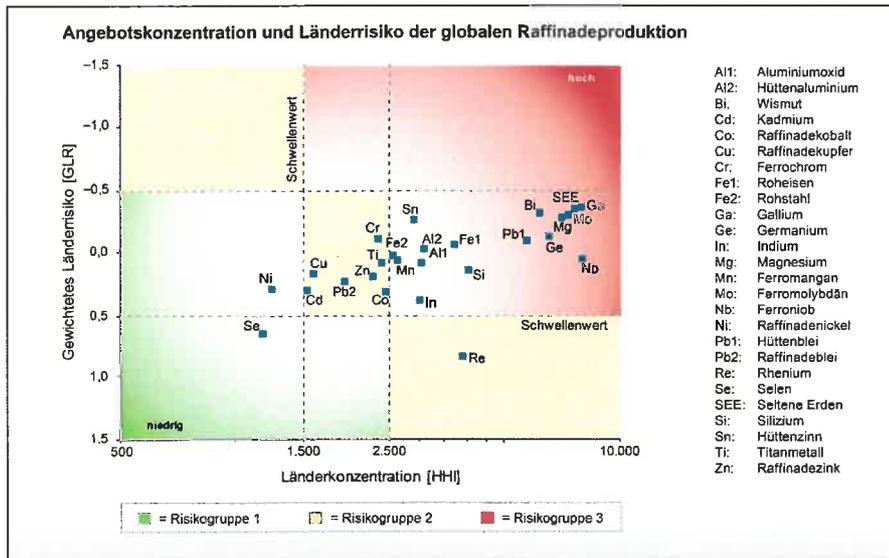


Bild 1: Elemente des DERA-Rohstoffmonitorings

Quelle: DERA



**Bild 2: Ergebnisgrafik zur Raffinadeproduktion aus der DERA-Rohstoffliste 2019, Datenbasis 2016**  
Quelle: DERA

der Handel von zahlreichen Rohstoffen werden nur von wenigen, oftmals auch nur von einem Anbieter kontrolliert. Entsprechend hoch ist in dieser Konstellation die Marktmacht der Anbieter. Für Unternehmen des produzierenden Sektors bedeutet eine hohe Angebotskonzentration jedoch ein erhöhtes Preis- und Lieferrisiko, da Lieferausfälle beispielsweise durch Naturereignisse, politische Einflussnahme, Konflikte oder Streiks nicht oder nur schwer durch andere Anbieter oder Zulieferer kompensiert werden können. Entsprechend der Bedeutung für die Märkte, setzt das Rohstoffmonitoring bei der Analyse des globalen Rohstoffangebots an. Mit der DERA-Rohstoffliste werden alle zwei Jahre Schwachstellen auf den Märkten mineralischer Rohstoffe identifiziert. In die Betrachtung fließt sowohl die regionale Konzentration der Produktion von ca. 60 Rohstoffen als auch das Länderrisiko der Produktionsländer ein. Neben primären Rohstoffen und Raffinadeprodukten werden auch wichtige Handelsprodukte der frühen Wertschöpfungsstufen im Rahmen der Angebotsanalyse betrachtet (Bild 2).

## Analyse der globalen Rohstoffnachfrage

Rohstoffmärkte sind nachfragegetrieben: Globale Konjunktur, Megatrends und neue Technologien wirken sich stark auf die Rohstoffnachfrage aus. Viele Technologien des Hightech-Bereichs setzen Ne-

ben- und Sondermetalle ein und können bei entsprechender Marktdurchdringung diese relativ kleinen Rohstoffmärkte durch-einanderbringen, was wiederum zu Rohstofflieferengpässen und damit verbundenen Preispeaks führen kann. Solche Sondersituationen können aufgrund von Innovationssprüngen bei der Technologieentwicklung künftig häufiger auftreten. Im Rahmen der Studie „Rohstoffe für Zukunftstechnologien“ analysiert die DERA alle fünf Jahre die Rohstoffbedarfe von Schlüssel- und Zukunftstechnologien in einem zeitlichen Horizont von circa 20 Jahren, um festzustellen, ob und gegebenenfalls bei welchen Rohstoffen mögliche Nachfrageimpulse aufgrund zukünftiger Technologieentwicklungen zu erwarten sind. Die Studie „Rohstoffe für Zukunftstechnologien“ wird derzeit überarbeitet und eine Neuauflage erscheint im Jahr 2021.

## Analyse der Rohstoffpreise

Um Kaufentscheidungen zu tätigen, brauchen rohstoffverarbeitende Unternehmen belastbare Informationen zu Rohstoffpreisen. Die DERA stellt regelmäßig Informationen zu kurz- und langfristigen Preisentwicklungen bei mineralischen Rohstoffen zur Verfügung.

Die DERA veröffentlicht monatlich einen Preis- und einen Volatilitätsmonitor mit Angaben zu aktuellen und historischen Preisentwicklungen und -schwankungen von rund 80 mineralischen Rohstoffen bezie-

hungsweise Rohstoffspezifikationen verschiedener Metalle, Industriemineralien sowie Erdöl. Ergänzt wird dieses Monitoring durch die regelmäßige Veröffentlichung des BGR-Preisindex für metallische Rohstoffe (BGR-MPI). In diesem Index sind die Änderungen der Monatspreise für 20 metallische Rohstoffe, die von Deutschland importiert werden, in einem einzigen Zahlenwert aggregiert. Zudem erscheint zweimal im Jahr der Preistrendmonitor, der für 18 Rohstoffe die Preisereignisse führender Rohstoffanalysten für die kommenden zwölf Monate wiedergibt.

## Detailanalyse einzelner kritischer Rohstoffe

In den rohstoffspezifischen Detailanalysen, den sog. Rohstoffrisikoberichten, werden vertiefte Kenntnisse über die Marktsituation zu potenziell kritischen Rohstoffen zusammengeführt, um mögliche Schwachstellen in der Beschaffung aufzuzeigen. Die im Rahmen der Studien erworbene Marktkennntnisse dienen zum einen der konkreten Beratung im Rahmen des DERA-Rohstoffmonitorings und bieten zum anderen eine wichtige Orientierung, da für diese Rohstoffe alternative Bezugsquellen weltweit vorgestellt werden. Die Rohstoffrisikoberichte enthalten, abhängig von der Verfügbarkeit der hierzu notwendigen Daten, zehn bis 15 Frühwarnindikatoren für potenzielle Preis- und Lieferrisiken und geben einen detaillierten Ausblick auf die zukünftige Versorgungssituation in einem Zeitraum von fünf bis acht Jahren. Die DERA hat in den letzten Jahren Detailstudien beispielsweise zu Magnesium, Gallium, Tantal, Bismut und Platingruppenmetallen publiziert. Aktuell analysieren die Rohstoffexperten der DERA die Märkte für Lithium, Kobalt, Kupfer und Graphit. Aufgrund der zukünftig vermutlich deutlich steigenden Rohstoffnachfrage durch die Elektromobilität stehen diese Rohstoffe im Fokus der Industrie, der Politik, aber auch der breiten Öffentlichkeit. Entsprechend wichtig und nachgefragt sind unabhängige und fachlich fundierte Markteinschätzungen. Als wichtiger Teil des Beratungsangebots der DERA hat sich zudem das Konzept der Industrieworkshops bewährt. Zusammen mit Akteuren aus der Rohstoffgewinnung, dem produzierenden Gewerbe und Recyclingbetrieben werden die Ergebnisse der Rohstoffrisikoberichte erörtert und Ausweichstrategien diskutiert.